

Maria Rosemeyer

- im Aktionsbündnis Wasser- und Abwasserpolitik
Mecklenburg-Vorpommern

Sandbergweg 5
19306 Blievenstorf
038757-24856

5. März 2007

Offener Brief

an die Bürgermeister im Bereich des ZkWAL
nachrichtlich an: AQUA/Wöbbelin, Behörden, Presse, EU, Landtag/Innenausschuß,
Landrat u.a.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Manches sieht völlig anders aus, wenn es von einem anderen Standpunkt aus betrachtet wird.

Sie wissen, dass ich mich seit fast 3 Jahren mit dem Thema "Abwasser im ländlichen Raum" befasse. Inzwischen habe ich Kontakte zu vielen anderen Initiativen, auch bundesweit. Die Probleme sind überall ähnlich, häufig die Folge von Korruption, mangelhafter (oder bewußter Falsch-) Information, Mißachtung demokratischer Prozesse und geltender Gesetze.

Konzerne kaufen sich in den letzten Jahren verstärkt in lokale Dienstleistungsbereiche ein und übernehmen deren Kontrolle. So ist in unserer Region besonders die WEMAG - eine 100%-ige Tochter von Vattenfall - aktiv. Im Bereich Rostock ist es EURAWASSER, eine 100%-ige Tochter von SUEZ, einem der 3 internationalen Wasserkonzerne, die sich 70 % des weltweiten Wassermarktes teilen.

Die Kommunale Selbstverwaltung wird unterlaufen, Gesetze werden unter dem Einfluß von Lobbyisten "angepasst". Banken werben damit, Geld in "Wasser-Aktien" anzulegen und versprechen enorme Gewinne.

Wirtschaftsprüfer von Price-Waterhouse-Coopers beraten das Land und auch unseren Zweckverband. Diese Gesellschaft hat dafür gesorgt, dass die Wasserversorgung von Neu-Delhi, der Hauptstadt von Indien, privatisiert wird.

Anwälte der WIGU/Eurojuris - einer wirtschaftsnahen Kanzlei mit Hauptsitz in Brüssel - beraten den ZkWAL ebenfalls.

Es wird jedoch immer betont, Wasserversorgung und Abwasser-Entsorgung seien hoheitliche Aufgaben, die keine Gewinne abwerfen dürften.

Im und um den Zweckverband gibt es Viele, die daran gut verdienen: Planungsbüros, Berater (WIGU, PWC) und nicht zuletzt die WEMAG.

Diese Politik, die vom Land gestützt wird, hat auch in unserer Region zu Unfrieden geführt. Fehler der Landesregierung sollen von den Bürgern getragen werden, indem man sie immer wieder neu zu Zahlungen heranzieht.

Mancher unter Ihnen mag sich denken: ach, was geht es mich an, wenn in "hinter'm Wald" Kanalisation gebaut wird. Der Haken ist aber, dass sämtliche Investitionen im Verband auf ALLE Grundstückseigentümer umgelegt werden.

Alles, was ausgegeben wird, muss auch irgendwie bezahlt werden. Wir Bürger haben nicht den Eindruck, der ZkWAL ginge sorgfältig mit unserem Geld um. Und SIE werden dann beschuldigt, das alles so beschlossen zu haben.

Bitte setzen Sie der WEMAG (=Satzungsgremium!) etwas entgegen, suchen Sie sich ggf. Unterstützung in Gemeinde oder Gemeinderat.

Wenn die Kanalisation im Verbandsgebiet eines Tages verkauft wird, werden wir wissen, wer der tatsächliche Eigentümer war - aber dann wird es zu spät sein.

Immer, wenn Ihnen z.B. Akteneinsicht verwehrt wird, ist das im Grunde ein Zeichen dafür, dass es nicht um unsere Interessen geht, sondern um private Geschäftsinteressen. Alle Argumente passen nicht wirklich zueinander.

Aus Gesprächen mit Ihnen oder Ihren Vorgängern weiß ich, dass Sie mit der Übertragung der Abwasserbeseitigung auf den Zweckverband nicht immer einverstanden waren.

Lange war auch mir nicht klar, wer denn unser Gegner ist. Weder dem Zweckverband, noch dem Vorstand oder einzelnen Bürgermeistern kann ein direkter Vorwurf gemacht werden. Die Lobbyverbände sitzen in Schwerin, Berlin und Brüssel und sind so gut vernetzt, dass man ihrem Einfluss nur unter großen Mühen entkommen kann.

Aber an eines können wir uns (noch) halten: die Entscheidungen werden hier von Ihnen getroffen. Fragen Sie sich also bei jedem, der Sie beeinflussen will, wer wirklich Vorteile davon hat.

Weitere Informationen finden Sie auf www.abwasser-marsch.de

Der Film "Wasser unter'm Hammer" von Leslie Franke verdeutlicht das Problem der Privatisierung am Beispiel von London, Hamburg und Kiel (über mich erhältlich).

Ich danke Ihnen für Ihre Zeit.

Mit freundlichen Grüßen
Maria Rosemeyer